



Sprachentwicklung und Aufbau sozialer Netzwerke von Jugendlichen mit Fluchterfahrung.

Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts

„angekommen in Deiner Stadt – Bildung und Begleitung für junge Geflüchtete, Vertriebene und Zugewanderte“



Prof. Dr. Dietmar Heisler / Susanne Schemmer, M.Ed.

Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn / AG Berufspädagogik



Inhalt

 Das Projekt „angekommen“

 Projektansatz und seine konzeptionelle Einordnung

 Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation

 Ergebnisse und Diskussion

 Zusammenfassung



Das Projekt „angekommen“



Standorte und Träger: die Städte Dortmund, Münster, Bielefeld, Essen, Kreis Recklinghausen



Ziel: Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bei der Integration in Gesellschaft, in Deutschland, am neuen Wohnort; konkreter:

- Sprachförderung
- Aufbau und Erweiterung sozialer Netzwerke
- Zugang zu Bildung, Kultur und Freizeitangeboten (Teilhabe) ermöglichen
- Unterstützung biografischer Planungsprozesse (Passung)
- Berufsorientierung, Berufswahl und Integration in Ausbildung



Projektansätze und ihre konzeptionelle Einordnung



Projektansätze:

- Lernen in situativen/lebensweltlichen Kontexten
- Verzahnung Schule und offene Angebote
- Integration durch Beruf(-sausbildung)
- Projektumsetzung durch unterschiedliche Akteure (kommunale Verwaltung, Jugendhilfeträger, regionale Bildungsagenturen)
- Vernetzung und Kooperation mit regionalen Akteuren

Projektansätze und ihre konzeptionelle Einordnung



Konzeptionelle Einordnung: Bezüge zu verschiedenen päd. Handlungsfeldern

Offene Jugendarbeit:

- Freiwilligkeit
- politische und kulturelle Bildung
- Freizeitangebote nutzen
- Erfahrungsräume öffnen

Jugendberufshilfe:

- Sprache, Grundbildung
- Berufsorientierung, Berufswahl
- Ausbildung
- Beschäftigung und Teilhabe

Schulsozialarbeit:

- Schulabschluss erreichen
- Übergänge erleichtern
- soziale Hilfe und Beratung
- Selbstlernen

Soziale Arbeit:

- Soziale Netzwerke bilden
- eigene Mündigkeit fördern
- bürgerliches Engagement fördern
- Alltagshilfen



Wiss. Begleitung und Evaluation



Zwei Standorte: Kreis Recklinghausen und Stadt Bielefeld



Erhebung:

- I. TN Fragebogenerhebung (Vollerhebung, bisher: 127 Jugendliche)
- II. TN Befragung Stabilisierungsfaktoren u. Netzwerk (bisher: 100 Jugendliche)
- III. MA Interviews (bisher: 12 päd. Fachkräfte)
- IV. IV. Ergänzend: Vollerhebung in Förderklassen an den BKs in Bielefeld



Wiss. Begleitung und Evaluation



Inhaltliche Fragen:

- Soziodemografische Daten
- Sprachkenntnisse
- vorherige Schulbildung und evtl. Berufserfahrungen
- Bildungsaspiration: Schulabschlüsse, Berufswünsche, berufliche Laufbahn der Jugendlichen, Entwicklungsperspektiven
- Aufbau von sozialen Netzwerken



Ergebnisse und Diskussion



Sprachkenntnisse und Motivation

- Jugendliche verfügen z.T. über umfassende Sprachkenntnisse und haben sich verschiedene Sprachen auf unterschiedlichem Niveau angeeignet
- Jugendliche besitzen eine hohe Motivation zum Lernen, zum Sprache lernen
- hoher situativer Druck auf die Jugendlichen, schnell zu lernen und schnell eine Ausbildung zu finden bzw. zu beginnen
- hoher sozialer Druck eine Ausbildung mit hohem Ansehen und guten Karrieremöglichkeiten zu finden

Ergebnisse und Diskussion: Sprachkenntnisse und Motivation



I. TN Fragebogenerhebung (Vollerhebung, bisher: 127 Jugendliche)

Abb. 1: Geschlecht

	Häufigkeit	Prozent
männlich	98	77,17
weiblich	29	22,83
Gesamt	127	100,00

Abb. 2: Herkunftsland

	Häufigkeit	Prozent
Irak	65	51,18
Syrien	24	18,91
Afghanistan	13	10,25
Eritrea	3	2,36
Ghana	2	1,57
Iran	2	1,57
Rumänien	2	1,57
Serbien	2	1,57
Guinea	2	1,57
Polen	2	1,57
Somalia	2	1,57
Sonstige	8	6,31
Gesamt	127	100,00

Abb. 3: Alter

n	Minimum	Maximum	Mittelwert	sd
126	13	20	17,76	1,329

(1x keine Angabe)

Abb. 4: Dauer der Schulzeit vor Deutschland in Jahren

n	Minimum	Maximum	Mittelwert	sd
124	0	13	8,31	2,484

(3x keine Angabe)



Ergebnisse und Diskussion: Sprachkenntnisse und Motivation



I. TN Fragebogenerhebung

(Vollerhebung,

bisher: 127 Jugendliche)

➤ 127 TN, 19 verschiedene Muttersprachen

Abb. 5: Muttersprache

	Häufigkeit	Prozent
Kurdisch	70	53,44
Arabisch	18	13,74
Persisch	14	10,69
Deutsch	3	2,29
Aramäisch	2	1,53
Albanisch	2	1,53
Polnisch	2	1,53
Rumänisch	2	1,53
Serbisch	2	1,53
Sonstige	10	7,63
ungültige Angabe	2	1,53
keine Angabe	4	3,05
Gesamt	131	100,00

(Sonstige (10 weitere Muttersprachen), 4 TN zweisprachig)

Abb. 6: Muttersprache schreiben

	Häufigkeit	Prozent
ja, sehr gut	95	74,80
ja, mittelmäßig	16	12,60
nein	14	11,02
ungültige Angabe	2	1,57
Gesamt	127	100,00

Abb. 7: Muttersprache lesen

	Häufigkeit	Prozent
ja, sehr gut	99	77,95
ja, mittelmäßig	17	13,39
nein	10	7,87
ungültige Angabe	1	0,79
Gesamt	127	100,00



Ergebnisse und Diskussion: Sprachkenntnisse und Motivation



I. TN Fragebogenerhebung (Vollerhebung, bisher: 127 Jugendliche)

- Sprachniveau nach eigener Einschätzung
- (Referenz: Muttersprache=sehr gut)
- Mehrfachnennungen

Abb. 8: weitere Sprachen
„sehr gut“

	Häufigkeit	Prozent
Arabisch	35	47,95
Deutsch	14	19,18
Englisch	5	6,85
Türkisch	5	6,85
Französisch	2	2,74
Mazedonisch	2	2,74
Serbisch	2	2,74
Sonstige	8	10,96
Gesamt	73	100,00

Abb. 9: weitere Sprachen
„mittelmäßig“

	Häufigkeit	Prozent
Deutsch	67	56,78
Englisch	23	19,49
Arabisch	20	16,95
Türkisch	4	3,39
Sonstige	4	3,39
Gesamt	118	100,00

Abb. 10: weitere Sprachen
„ein wenig“

	Häufigkeit	Prozent
Englisch	15	36,59
Deutsch	6	14,63
Türkisch	5	12,20
Arabisch	4	9,76
Russisch	2	4,88
Spanisch	2	4,88
Sonstige	7	17,07
Gesamt	41	100,00



Ergebnisse und Diskussion: Sprachkenntnisse und Motivation



I. TN Fragebogenerhebung

(Vollerhebung,

bisher: 127 Jugendliche)

- Mehrfachnennungen
- TN haben bis zu 4 verschiedene Gründe genannt
- Schwerpunkt: Sprache lernen

Abb. 11: Gründe für Projektteilnahme

	Häufigkeit	Prozent
um Deutsch zu lernen	75	39,06
um zu lernen	26	13,54
um Spaß zu haben	17	8,85
Sportangebote	13	6,77
Hilfeleistung	11	5,73
Kontakte knüpfen	11	5,73
Hausaufgabenhilfe	7	3,65
weil Angebot (sehr) gut ist	5	2,60
Sonstige	27	14,06
Gesamtangabe Gründe	192	100,00

(4x keine Angabe, 2x ungültige Angabe)



Ergebnisse und Diskussion: Sprachkenntnisse und Motivation



II. TN Befragung Stabilisierungsfaktoren

u. Netzwerk (bisher: 100 Jugendliche)

- Bewertung nach Schulnotensystem
- Frage: Was fehlt bis zur Note „sehr gut“?
- Mehrfachnennungen

Abb. 12: Notenvergabe
Zufriedenheit mit Freizeitgestaltung

Note	Häufigkeit	Prozent
sehr gut	51	51,00
gut	21	21,00
befriedigend	15	15,00
ausreichend	6	6,00
mangelhaft	4	4,00
ungenügend	3	3,00
Gesamt	100	100,00

Abb. 13: Begründung Notenvergabe
Zufriedenheit mit Freizeitgestaltung

Kategorie	Häufigkeit	Prozent
fehlende Zeit für Freizeitgestaltung	19	32,20
Langeweile	8	13,56
fehlende finanzielle Möglichkeiten	5	8,47
familiäre Gründe	5	8,47
Priorität: deutsche Sprache lernen	5	8,47
mangelnde Kontakte	4	6,78
Freizeit nur im Rahmen des Projektes	3	5,08
Wunsch nach mehr Sport	3	5,08
Müdigkeit	3	5,08
geringes Freizeitangebot am Wohnort	2	3,39
emotionale Begründung	2	3,39
Gesamt	59	100,00



Ergebnisse und Diskussion: Sprachkenntnisse und Motivation



II. TN Befragung Stabilisierungsfaktoren

u. Netzwerk (bisher: 100 Jugendliche)

- Bewertung nach Schulnotensystem
- Frage: Was fehlt bis zur Note „sehr gut“?
- Mehrfachnennungen

Abb. 14: Notenvergabe:
Zufriedenheit mit Schulsituation

Note	Häufigkeit	Prozent
sehr gut	51	51,00
gut	27	27,00
befriedigend	11	11,00
ausreichend	6	6,00
mangelhaft	1	1,00
ungenügend	4	4,00
Gesamt	100	100,00

Abb. 15: Begründung Notenvergabe:
Zufriedenheit mit Schulsituation

Kategorie	Häufigkeit	Prozent
Unterricht (Niveau, Inhalt, Fächer, Dauer)	21	30,88
kulturelle Aspekte (Sprache, Herkunft)	13	19,12
Schulsystem	9	13,24
Lehrer/-innen	6	8,82
biografischer Zeitfaktor	4	5,88
Anerkennung von Schulabschlüssen	4	5,88
persönliche Aspekte	6	8,82
Mitschüler/-innen	4	5,88
Schulregeln	1	1,47
Gesamt	68	100,00

Ergebnisse und Diskussion: Sprachkenntnisse und Motivation

I. TN Fragebogenerhebung

**(Vollerhebung,
bisher: 127 Jugendliche)**

- Mehrfachnennungen
- TN haben bis zu 5 Berufswünsche angegeben
- insg. 50 verschiedene Berufe genannt (davon 19 Studienberufe)
- 105 TN haben mind. einen Berufswunsch (insg. 134 Berufswünsche)
- 21 TN sind noch unentschlossen
- 1x ungültige Angabe

Abb. 16: Berufswünsche

Berufswünsche	Häufigkeit	Prozent
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	14	10,45
Kfz-Mechatroniker/-in	14	10,45
Arzt/Ärztin	12	8,96
Friseur/-in	11	8,21
Einzelhandelskaufmann/-frau	7	5,22
Lehrer/-in	6	4,48
Elektroniker/-in	4	2,99
Maler u. Lackierer/-in	4	2,99
Hotelfachmann/-frau	3	2,24
Polizist/-in	3	2,24
Sonstige	56	41,79
Gesamt	134	100,00

(Sonstige: 40 weitere Berufe)



Ergebnisse und Diskussion: Sprachlernangebote



III. MA Interviews (bisher: 12 päd. Fachkräfte)



Sprache soll im Kontext unterschiedlicher, situativer Anlässe gelernt werden (niedrigschwellig, offenes Angebot) (01-PM-2018-03-12: Z. 137-144)



Sprache wird hier vor allem umgangssprachlich gelernt (02-PM-2018-03-12: Z. 348-352)



Problem: Jugendliche nehmen offene Angebote nicht als Lernsituationen wahr (03-PM-2018-03-13: Z. 722-728)



Folge: geringere Teilnahme an den Freizeitangeboten, höhere Nachfrage und Teilnahme an Lernangeboten, Hausaufgabenbegleitung und Deutschkursen (06-PM-2018-03-15: Z. 600-610)



Ergebnisse und Diskussion: Sprachlernangebote



III. MA Interviews (bisher: 12 päd. Fachkräfte)



06-PM-2018-03-15: „[...] Es ist entspannter, [...] also, ich sag mal so, diese Lernbegleitungsgeschichten haben, ich sag mal, einen schulischen Charakter und alles andere hat [...] diesen Freizeitfaktor. Da kommen die auch viel entspannter und lockerer rein und da ist der Geist auch offener. [...] viele kommen auch einfach, die wollen Deutsch lernen, Deutsch lernen, Deutsch lernen und melden sich für die ganze Woche an. Am besten 3 Kurse hintereinander und man darf nicht vergessen, die gehen ja noch paar Stunden morgens in die Schule und dann kommen die hier her und lernen nochmal. Ich sage immer, viel hilft nicht viel. Also, man muss ja auch dem Geist Ruhe geben, dass das alles sacken kann und dann machen [...] wir das ganz einfach und locker [...]“ (Z: 600-610).

Ergebnisse und Diskussion: Sprachlernangebote und Erfolg



Konfliktpotenzial: Kooperation Schule - Bildungsträger

- Projektmitarbeiter: arbeiten stark individualisiert, mit Blick auf die Integrationskraft sozialer Gemeinschaften und konkreter Situation (07-PM-2018-03-15: Z. 212-218, Z. 279-286)
- Lehrer/-innen: arbeiten und bewerten mit Bezug zu Niveaus, Standards und beruflichen Anforderungen (05-PM-2018-03-14: Z. 799-801; 07-PM-2018-03-15: Z. 789-794)



Ergebnisse und Diskussion: Sprachlernangebote und Erfolg



III. MA Interviews (bisher: 12 päd. Fachkräfte)



07-PM-2018-03-15: „[...] Ich glaube, in der Schule wird sehr viel Wert darauf gelegt, Fachsprache zu erlernen, wobei, wie ich schon vorher gesagt habe, nie so viel auf die Sprachsensibilität Wert gelegt wird, was sich schwierig gestalten könnte. [...] Ja, ich glaube die Schulen orientieren sich nicht an individuellen Schwierigkeiten, sondern da spielen die schulischen Rahmenbedingungen viel mehr eine Rolle als bei uns“ (Z: 789-794).

Ergebnisse und Diskussion: Professionalisierung des Personals

III. MA Interviews (bisher: 12 päd. Fachkräfte)



Einsatz von „Muttersprachlern“

- erleichtert Zugang zu Jugendlichen
- überwindet Sprachbarriere
- Vorbildfunktion (07-PM-2018-03-15: Z. 435-440; 04-HK-2018-03-08: Z. 162-170, Z. 809-811)



Aber: Problem der professionellen Distanzierung und did. Reflektion

- teilweise Interaktion und Kommunikation in Muttersprache
- Rückzug in die eigenen kulturellen Milieus
- Stagnation der Netzworkebildung
- methodisch-didaktische Gestaltung der Angebote



Ergebnisse und Diskussion: Professionalisierung des Personals



III. MA Interviews (bisher: 12 päd. Fachkräfte)



04-HK-2018-03-08: „[...] Für manche Jugendliche ist das wichtig. Nach der Schule möchten sie nicht nach Hause gehen. Sie sind gerne hier. Sie haben nichts anderes oder sie kennen keine anderen Leute oder kennen die Stadt nicht“ (Z: 809-811).



Zusammenfassung/Fazit



Mehrwert des Projektes

- Ausbau der Sprachkenntnisse (formell und informell)
- Inanspruchnahme von individueller Hilfeleistung
- Aufbau sozialer Netzwerke trotz starker Bindung an Projektmitarbeiter/innen
- trägt zur Stabilisation bei



Sprachlernangebote in formalen „Lernsettings“

- werden stark frequentiert, hoher Lerndruck seitens der TN
- ergänzen den Schulunterricht
- sind stark individualisiert



Sprachförderung in Freizeitangeboten

- situativ, alltagsbezogen und individuell
- fördert den Ausbau sozialer Netzwerke
- mindert den Leistungsdruck



Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Prof. Dr. Dietmar Heisler
Susanne Schemmer, M.Ed.
Universität Paderborn
Fakultät KW
AG Berufspädagogik